

Nationalratswahl in apokalyptischer Zeit – eine behelfsmäßige Orientierung

Die politische Lage ist weltweit sehr schlecht, geradezu apokalyptisch: Krieg und Kriegsgefahr, Inflation und Währungszusammenbruch, weitere künstlich hergestellte Seuchen – das alles ist schon da oder droht. Die Parlamentswahl in Österreich ist daher weltweit ein winziges Ereignis. Sie ist in einem kleinen und ohnehin kaum noch souveränen Land für die Mächtigen der Welt, für Finanzoligarchen und Kriegstreiber von sehr geringer Bedeutung. –

Zum Verständnis unserer Lage: Offensichtlich strebt das so genannte „westliche Verteidigungsbündnis“ um jeden Preis einen Krieg mit Rußland an, und zwar schon seit Jahren. Wir sind ja als Österreicher auch in gewisser Hinsicht mit dabei, weil Österreich bei der NATO-Initiative *Partnership for Peace* mitmacht (seit 1995). In einer Zeit Orwellscher Sprachverdrehung müßte es wahrheitsgemäß eigentlich heißen: *Slavery for War*.

Wir sind am 28. Mai d. J. dem *Sky Shield* zur Luftabwehr beigetreten. Gefragt wurden wir allerdings da und dort nicht, ob wir mitmachen wollten. Zudem ist der NATO-„Himmelsschild“ angesichts dessen, daß der Feind spätestens seit 2015 zu Hunderttausenden schon längst im Land steht, auch sinnlos. Er ist neben den vielen Truppentransporten durch unser Land nur eine weitere Provokation Rußlands.

Zu allem Überfluß übt das Bundesheer nun einen Einsatz gegen innere Feinde und – offenbar als von autochthonen Österreichern gebildeten – „Untergrundmilizen“, die mit einem äußeren Aggressor, gemeint ist wohl Rußland, sympathisieren sollen (Manöver von 10. bis 21. Juni). Was für eine Absurdität! Wer befiehlt so etwas und wozu? –

Die Lage ist also, wie gesagt, dramatisch. Das ist der Hintergrund aller weiterer politischer und persönlicher Entscheidungen. Wie wir schon oft gesagt haben: Nur eine Bekehrung unseres Volkes an Haupt und Gliedern und eine ernsthafte Befolgung der Gebote Gottes kann das Zukünftige abmildern. Dazu auch gehört das öffentliche Rosenkranz-Sühnegebet, das nach 1945 unter der Initiative von Pater Petrus Pavlicek so segensreich wirkte. –

Obwohl es noch etwa zehn Wochen bis zum geplanten Wahltermin sind, ist es sicher gut, sich rechtzeitig Gedanken zu machen.

Kriterien für eine gute Wahl

Trotz der erwähnten schlechten Rahmenbedingungen ist es nicht völlig unerheblich, wie Österreich im September wählen wird (außer es kommt vorher zum Krieg oder zu einer weiteren künstlich ausgelösten „Pandemie“). Denn es ist auch die Verantwortung von Christen, sich für das Gemeinwohl einzusetzen und die Möglichkeiten der Mitbestimmung, so gering sie sein mögen, zu nützen. Wir richten uns hier zunächst an ein katholisches Leserpublikum, aber auch allgemein an alle Menschen guten Willens.

Erstens ist festzuhalten, daß es eine Partei mit einem katholischen Programm nicht gibt. Das ehemals „christlich-soziale Lager“ existiert allenfalls in Spurenelementen und entfaltet praktisch keine Wirkung mehr. Daran trägt die kirchliche Obrigkeit besonders seit dem II. Vatikanischen Konzil (1962 – 1965) eine erhebliche Mitschuld.

Als Katholiken müssen wir uns daher nach jenen Wahlprogrammen richten, die am ehesten dem Glauben entsprechen. Zum katholischen Glauben gehört auch die Lehre vom Naturrecht. Das bedeutet, daß, wo es keine ausdrücklich katholischen Wahlprogramme gibt, das Kriterium der Übereinstimmung mit dem Naturrecht heranzuziehen ist. Das Naturrecht entspricht in etwa der 2. Tafel des Dekalogs, also dem vierten bis zehnten Gebot.

Mit anderen Worten, man sollte sich folgende Fragen als Kriterien stellen: Welche wahlwerbende Partei setzt sich am meisten für das Leben, auch für das ungeborene, ein? Welche setzt sich am meisten für die Familie und den Schutz der Kinder vor sexueller und ideologischer Indoktrination ein? Welche vertritt am ehesten den Schutz der Staatsgrenzen und die Selbstbestimmung unserer Nation? Welche schützt das Privateigentum, unternehmerische Initiative und den Bauernstand am besten? Welche Parteien bescherten uns im Gegenzug eine CO²-Steuer und eine „Haushaltsabgabe“ für den Lügenfunk, Masseninvasion, Islamisierung und fast schon tägliche Messerstechereien?

Diese Fragen sind kriteriell.

Wenn wir auf die letzten vier Jahre zurückblicken, stellen wir fest, daß die damals Regierenden sämtliche politische Entscheidungen der internationalen Corona-Regie untergeordnet haben. Familien und Kinder wurden besonders brutal terrorisiert. Eigentumsrechte wurden praktisch aufgehoben, Berufsverbote durchgesetzt, Verarmung und sozialer Abstieg bewußt verhängt. Man beachte: Durch eine angeblich bürgerliche, vielleicht sogar „christlich-soziale“ Kanzlerpartei.

Wir erinnern uns an die innerstaatlichen Grenzen, als das Verlassen des Wohnbezirks an schikanöse und sinnlose Auflagen gebunden war. Normalerweise gibt es Checkpoints ja nur in besetzten Gebieten. Und wer hat dagegen protestiert? Nur sehr wenige. Daher weitere kriterielle Fragen:

Wer hat die offizielle Version vom Fledermausvirus, das sich halt dummerweise ungeplant über die ganze Welt verbreitet, hinterfragt? Wer hat hinterfragt, warum im Februar und März 2020 die Flüge aus China nach Europa, auch nach Österreich, nicht gestoppt wurden? Wer hat das Volk vor dem Wahnsinn einer Zwangsimpfung mit schädlichen und oft tödlichen Folgen gewarnt? Wer stimmte gegen die schändliche Impfpflicht? Das Regime ja wohl nicht. Weite Teile der Opposition haben sich als Scheinopposition erwiesen, die die Regierungsmaßnahmen voll unterstützt. Sie sind moralisch mitschuldig am Leid so vieler Impfschäden, Impftoter und zerrissener Familien. –

All das sollten wir uns vor Augen führen, wenn wir wählen gehen.

Ohne ernsthafte Bekehrung zu Gott kann es, wie die Geschichte lehrt, nur zur Katastrophe kommen. Die Zeichen der Zeit stehen uns schon deutlich vor Augen. Leider scheinen das viele Zeitgenossen nicht wahrhaben zu wollen.

Wolfram Schrems

(Quelle: Mitteilungsblatt *Ja zum Leben/Human Life International*, Juli 2024; am 12. Juli 2024 für *Vita et veritas* <https://www.vita-et-veritas.com/> überarbeitet)